

# Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 17

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag 16. November 1911

9 Seiten

Nummer 7

## Schlechte Ernte der Segen unserer armen Farmer.

Dass aus einer geringen Ernte den Farmern ein viel größerer Dollarertrag erwächst, wie aus einer vollen Ernte, diesen Beweis liefert der Schriftleiter der unter dem Titel „Prairie Farmer“ erscheinenden, allgemein verbreiteten Ackerbau-Zeitung. Der Mann, den man als Sachverständigen bezeichnen muß, schreibt:

„Nicht reiche Ernten, wie der Städter glaubt, sondern knappe Ernten füllen des Farmers Geldbeutel, in gewisser Hinsicht ein nationales Unglück, aber nicht für den Farmer. Sein schmerzliches Mitgefühl mit dem Städter, der seine Theater-Ausgaben beschneiden muß, um das für „Porterhouse Steaks“ nötige Geld zu behalten, hält nicht lange aus. Er ist zu beschäftigt, sein Bankkonto zu erhöhen, als daß er viel Zeit hätte, irgend Jemand zu bedauern. Tatsache ist, daß ein „settes Jahr“ oft für den Farmer ein „mageres“ ist. In Michigan gab es dieses Jahr eine reiche Fruchternte, aber keinen Markt dafür. Tonnen von Pfirsichen faulen auf dem Boden. Weintrauben bringen 6 bis 9 cents, davon entfielen aber 2 1/2 cents auf den Korb, 1 bis 1 1/2 cents auf das Einerten, 1/2 cent auf den Verkauf, so daß recht wenig übrig ist.“

Für Früh-Äpfel bekommen die Farmer oft nicht genug um die Auslagen zu decken. Die Wahrheit ist, nur in einem knappen Jahr kommt der Farmer zu seinem Recht hinsichtlich der Preise. Wenn die Ernte halbwegs gut auszufallen verspricht, werden von allen Agenturen (vom landwirtschaftlichen Department in Washington abwärts) übertriebene Berichte ausgesandt, die die Preise weit unter die normale Höhe herabdrücken. Wenn dann die Ernten eingebracht sind, regulieren sich die Preise entsprechend der Büschel-Zahl; aber in der Zwischenzeit haben diejenigen Farmer, die Geld nötig hatten zur Zahlung des Pachtzinses oder der Hypothek u. s. w., ihre Ernten für weniger als ihren wirklichen Wert los schlagen müssen.

Es gehört ein schlechtes Jahr, in dem „Mißernten“ ständige Ueberschriften sind, dazu, den Farmer hinsichtlich der Preise zu seinem Recht kommen zu lassen. So kommt es denn, daß dieses Jahr der Farmer sich nicht darum sorgt, ob er seinen alten Anzug noch eine Saison tragen kann, oder den Ankauf der gewünschten Gas-Maschine noch für ein Jahr verschieben muß. Während er in den verschiedenen Landesteilen verschieden gestellt ist, hat er es doch nirgends nötig, die Augen auf das Armenhaus zu richten.“

Der Sachverständige weiß seine Behauptungen auch zahlenmäßig zu begründen. Er rechnet aus, daß die Illinois'er Farmer für ihre reichen Ernten an Weizen, Hafer, Roggen, Gerste, Heu und Mais letztes Jahr rund 243 Millionen erhielten und dabei einen Nettogewinn von \$96,728,000 erzielt, während ihre diesjährigen geringeren Ernten einen Marktwert von 266 Millionen haben und einen Nettogewinn von \$121,187,000 abwerfen sollten.

## Nationale Primärwahlen.

Nationale Primärwahlen zur Auswahl der Präsidentschaftskandidaten sind nur noch Fragen der Zeit und wahrscheinlich Fragen der damit verbundenen Kosten. Die „progressiven“ Republikaner wollen im republikanischen National Komitee darauf dringen, den Kampf zwischen dem „regulären“ Taft und dem „irregulären“ La Follette durch eine nationale Primärwahl entscheiden zu lassen.

Daraus wird aber wohl nichts werden. Taft hat die Mehrheit der Delegaten zur nächsten republikanischen Konvention in der Tasche, Dank der vortrefflichen Arbeit des Generalsekretärs und der anderen Cabinetmitglieder, welche Patronage zu verteilen haben. Die Zeit ist so wie so noch nicht reif für nationale Primärwahlen.

Die demokratische Partei, welche sich zuerst zu Gunsten der direkten Primärwahlen in den meisten Staaten erklärte, wird auch die erste Partei sein welche die Idee der nationalen Primärwahlen verwirklichen wird. Leider giebt es gute demokratische Zeitungen welche auch diese Neuerungen bekämpfen werden, wie sie jetzt die Initiative und das Referendum bekämpfen, weil diese politischen Ideen von William J. Bryan befürwortet worden sind.

Initiative und Referendum waren längst in Existenz, ehe Herr Bryan davon hörte und ihre Bedeutung anerkannte. Sie werden im Laufe der Zeit, vielleicht schon im nächsten Jahre, Bestandteil der nationalen Plattform werden.

## Leset „Die Bloomfield Germania“

Die einzige deutsche Zeitung in Knox County.  
Ein unabhängiges deutsches Wochenblatt. Begründet 1898

### Local Nachrichten.

Hoffen wir, daß alle erwählten Beamten dem County Sparame und treue Dienste leisten. Ihr Hauptaugenmerk sollten alle auf eine sparsame Verwaltung richten, denn nur hierdurch können sie sich die Gunst der Steuerzahler und Stimmgäber für die Zukunft erhalten.

Als neue Abonnenten schließen sich unserem Leserkreis die Herrn Heintz J. Hansen, Andrew Jensen, und Erwin Braasch an. Wir haben auf unserer Liste noch mehr Platz.

Die Firma Baker & Vater von hier hat in Crofton eine Filiale eröffnet. Charley Vater wird das Geschäft dort führen.

Bersucht ein Pfund der neuen Butterine, es ist rein, süß und schmackhaft.  
Woods Bros.

### Ev.-luth. Trinitatis Kirche.

Herr Pastor Ollenburg ist zur Konferenz nach Hastings, S. D. gereist.

Am nächsten Sonntag, den 19. Nov. wird im Northview Schulhause, 12 Meilen nordwest von hier, Nachmittags um 3 Uhr Gottesdienst stattfinden.

Am selben Sonntag wird sich der Kirchen-Chor am Abend versammeln.

Hüh — war das aber eine Hundefalle am Samstag und Sonntag.

Am Dienstag war der County Anwalt, Peterson hier in der Stadt. Er begab sich am Nachmittage in Begleitung der Superisoren Holmquist und Vater zur Sitzung des Superisoren Rates nach Center.

Herr William Volkenow unternahm am Mittwoch eine Reise nach Sioux City.

Die LeFardo begab sich am letzten Samstag nach Sioux um sich einer Operation zu unterziehen.

Etwas neues — Selbst aufgehendes Pfannkuchen Mehl, verpackt es und verpackt nicht ein Pfund der Deomargarine mit heim zu nehmen um es mit euren Pfannkuchen zu essen, es ist großartig.  
Woods Bros.

Eine Erfindung wurde gemacht, nach welcher eine Weckuhr, sobald sie weckt, zugleich eine Gas-Lampe andreht. Mit Ungebuld erwarten wir nun das Eintreffen einer Vorrichtung, welche einen Mann am kalten Winter-Morgen im Bett ansteht.

Die Nidels, die als Prägungsjahr 1910 zeigen, sind nach einer Mitteilung des Schapantes nicht Falschitate, sondern gut. Dem Himmel sei Dank! Bei Nidels nämlich fühlen wir uns selber betroffen. Wenn es sich um Falschitate von Hundertdollarnoten handelt, ist die Mehrzahl des Volkes fast gar nicht interessiert.

Herr Sigismonerholby hat um Wenderung seines Namens nachgesucht, doch hat ein einflussreicher Richter den gerechten Wunsch verweigert. Wahrscheinlich will er die Jungen der Amerikaner geschweidiger zur Erlernung fremder Sprachen machen.

Neuntausend Tonnen Spielzeug sind bis jetzt aus Deutschland für den heiligen Weihnachtsmarkt eingeführt. Da die gegenwärtige Feier des schönsten Festes des Jahres deutschen Ursprunges ist, so liefert auch mit Recht die alte Heimath die Dinge, die den Kindern dies Fest zu einem so unergelichen machen.

Die Staats Universität in Lincoln hat eine vollere Kuh, welche letztes Jahr für \$1000 Milch gegeben hat. Das Futter dieser Kuh hat wahrnd derselben Zeit nur \$250 gekostet.

Die Chicago Spezialisten, werden im Commercial Hotel in Bloomfield am Samstag den 2. December gegenwärtig sein. Konsultation in deutsch oder englisch frei.

Chris. Schuhmacher, deutscher Barbier, unter der Farmers & Merchants State Bank, Zubortommene Bedienung.

Wir zahlen im Handel  
7 1/2 cents für Henne und Springs  
3 1/2 cents für Hähne.  
D. S. Klose & Co.

Min jeder bereit gestuhten und Verturte auszuführen.

### Untereinander.

„A Herz ohne Mitleid,  
Und a Kap die nichts fängt,  
A Schüb, der daneb'n schießt,  
Und a Bau der sich senkt,  
A Dirn ohne Schalkheit,  
Und a Bau der net raufft,  
A Kuh die ra Milch gibt,  
Und a Gaul, der net laufft,  
A Staat, der kein' Bins zahlst,  
Und a Uhr die net geht,  
A Bier, dös kein Schaum hat,  
Und a Stuhl, der net steht,  
A Gh, wo die Lieb fehlt,  
Und a Stück, dös net g'fällt,  
Dös hat all's mit'nander  
Kein Wert in der Welt!“

### Marktbericht.

Jede Woche korrigirt von  
Saunders-Verlagsgesellschaft  
Bloomfield, Neb., 16. November 1911

Weizen .....	84
Korn (neues) .....	50 1/2
Dafel .....	38 1/2
Roggen .....	69
Gerste .....	87
Haas .....	1.75
Schmalz .....	5.85
Butter .....	26
Fer .....	25
Kartoffeln .....	1.60

## Official Abstract of Votes Polled Nov. 7, 1911, Knox County

CANDIDATES												Totals																			
For Supreme Judge—	For R'y Commissioner—	For County Treasurer—	For County Clerk—	For County Sheriff—	For Co Superintendent—	For Court House—	For Accounting—	For Accounting—	For Accounting—	For Accounting—	For Accounting—	For Accounting—	For Accounting—	For Accounting—	For Accounting—	For Accounting—	For Accounting—	For Accounting—	For Accounting—	For Accounting—											
F. G. Hamer.....	Thos. L. Hall.....	H. A. Welch.....	Wm. V. Allen.....	F. A. Barta.....	Allen Stinson.....	H. F. McGurran.....	T. C. Green.....	D. C. Laird.....	Nina A. Longcor.....	Abne A. Newberry.....	Chas. A. Nippell.....	Leroy L. Seeley.....	Frank C. Genung.....	Frank Kuocora.....	G. Gundersen.....	E. C. Kiekhoff.....	H. Montgomery.....	Henry Schwartz.....	J. W. Dart.....	John Grohmann.....	L. B. Crew.....	Stephen Mattern.....	For Court House.....	Against Court House.....	For Accounting.....	Against Accounting.....	Total No. Votes Cast.....				
113 79 19 35	116 37 24 35	106 39 20 41	149 38 57 46	96 23 23 41	199 65 57 44	119 36 26 48	151 46 59 43	219 63 69 46	179 41 29 4	128 37 61 48	123 31 29 51	135 43 53 36	121 43 27 41	133 35 53 43	137 26 38 47	121 38 51 47	17 38 35	82 35 53	38 31 51	29 35 49	47 41 111	21 43 31 31	245 64 23 151	131 48 38 38	135 24 9 13	297 87 30 218					